

Prof. Dr. Christoph Dinkel

**Predigt über Franz von Assisi zum Musical des Kinderchores: Franziskus
Gottesdienst am 25.6.2017, Christuskirche Stuttgart**

Liebe Gemeinde!

Und heute besonders: Liebe Kinder des Kinderchors!

Vier eindrucksvolle Szenen aus dem Leben des Franz von Assisi habt Ihr uns vorgeführt: Wie Franz ein neues Leben beginnt. Wie Franz den Vögeln predigt. Wie Franz Frieden schafft zwischen Wolf und Mensch. Wie Franz seinen Sonnengesang dichtet. Franz von Assisi war ein außergewöhnlicher Mensch. Er war und ist für Millionen von Menschen ein Vorbild im Glauben.

In einer Zeit als viele christliche Herrscher in Prunk und Gold lebten, hat Franziskus die Christen daran erinnert, dass Jesus ein armer Wanderprediger war. Die Armen sollten die Christen nie vergessen, darum ging es Franziskus, und deshalb verzichtete er auf all seinen ererbten Reichtum, auf alle beruflichen Möglichkeiten und die gute Karriere, für die alles schon vorbereitet war. Seine Eltern hatten Franziskus alles geboten, damit er ein erfolgreiches und glückliches Leben hätte führen können. Aber Franziskus wollte diese Art von Glück nicht. Für sich selbst sah er Reichtum als Unglück an. Er wählte für sich die Armut. Er wählte für sich ein Leben am Rande der Gesellschaft. Er wählte ein Leben mit anderen Werten und anderen Freundschaften und anderen Dingen, die wichtig sind. Gerade so, war er sich sicher, würde er glücklich werden. Und damit behielt er auch recht. Franziskus – das wird uns ganz einhellig von ihm überliefert – war ein überaus heiterer Mensch. Er war selbst glücklich mit seinem Leben und hat viele andere Menschen glücklich gemacht.

Franziskus verstand unter Glück etwas anderes als die meisten Menschen um ihn. Und er fand viele Anhänger, die ihm dabei folgten. Der Franziskanerorden wuchs schnell. Er wurde einer der größten Orden der Christenheit. Seine Freundin Clara gründete einen ähnlichen Orden für Frauen, die Clarissen, heute Franziskanerinnen genannt. Ob das Lebensmodell von Franz und Clara für alle Menschen das Richtige wäre, kann man bezweifeln. Nicht jeder wird Armut als Glück erleben. Gerade hier auf der Gänsheide würden viele ihren Wohlstand sicher ungern aufgeben – und ich schließe mich hier ausdrücklich ein. Aber dass das Lebensglück im Wohlstand *nicht* zu finden ist, diesen Impuls von Franziskus können wir nachvollziehen. Und vielleicht können wir auch nachvollziehen, dass wer sich von der Last des Reichtums befreit, heiterer, unbeschwerter und fröhlicher ist als jene, die vor lauter Sorgen um ihr Geld nicht mehr lachen können.

Franziskus war ein Mensch der Heiterkeit und des Lebensglücks. Er war aber auch ein Mensch, der wie keiner vor ihm die Natur um sich herum wahrnahm. Sonne, Mond und Sterne, Vögel und Wölfe sah Franziskus als Mitgeschöpfe an. In der Natur, in den Mitmenschen, in allen Tieren sah Franziskus die Liebe Gottes am Werk. Deshalb schützte er die Tiere, selbst den gefährlichen Wolf. Franziskus fühlte sich den Tieren so eng verbunden, dass

er mit ihnen redete. Und statt ihn wie andere Menschen zu fürchten, suchten die Tiere seine Nähe. Solche Menschen gibt es ja, zu denen Tiere sofort Vertrauen schöpfen und die ihnen viel näher kommen dürfen als andere. Franziskus, so die Legende, konnte die Sprache der Tiere sprechen. Deshalb hat er ihnen auch eine Predigt gehalten.

Wie grob gehen viele Menschen bis heute mit Tieren um! Und wie viel können wir bis heute von Franziskus lernen! Franziskus ist der erste Mensch, der die Tiere und die Natur unbedingt schützen wollte. Und wieder sah Franziskus das nicht als Einschränkung an, sondern als Lebensgewinn. Wenn die Menschen auf die Tiere und die Natur Rücksicht nehmen, dann werden sie nicht ärmer, sondern reicher. Und sie werden heiterer und glücklicher.

Franziskus war ein großer Lehrer für glückliches Leben. Indem er auf Reichtum verzichtete, fand er seine Bestimmung und sein Glück. Indem er die Natur und die Umwelt achtete und sorgfältig mit der Schöpfung umging, fand er ganz viele neue Geschwister: Vögel, Wölfel, Sonne, Mond. Das machte sein Leben reich und vielfältig. Und weil er nicht nur ein fröhlicher und ein heiterer, sondern auch ein sprachbegabter Mensch war, fand er auch die richtigen Worte für seine neue Sicht auf die Welt, auf die Natur, auf das Leben und das Glück: Der Sonnengesang ist ein Anfang für ein neues Leben inmitten der anderen Geschöpfe Gottes. Der Sonnengesang fasziniert bis heute und zieht Menschen in seinen Bann. Von Franziskus können wir lernen was Glück ist. – Amen.